



**kbo-Heckscher-Klinikum**

Sternstunden e.V. unterstützt das kbo-Heckscher-Klinikum an drei Standorten, um die erforderlichen Voraussetzungen für Bewegungstherapien zu schaffen

Gesamt-fördersumme: 332.550,- Euro



Spiel und Bewegung sind Teil der Motopädie, einer Methode zur Behandlung von psycho- und sozomotorischen Auffälligkeiten

**Psychische Folgen der Corona-Pandemie abmildern**

Die vielfältigen Einschränkungen der Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten im Verlauf der Corona-Pandemie waren gerade für Kinder und Jugendliche seelisch sehr belastend und haben zu einer wachsenden Patientenaufnahme in der Kinder- und Jugendpsychiatrie geführt. Dazu kommt eine zunehmende Zahl von Kindern, die an Long Covid leiden.

Darauf reagiert das kbo-Heckscher-Klinikum mit einem multiprofessionellen Angebot an Spiel und Bewegung als Teil einer ganzheitlichen therapeutischen Arbeit, Motopädie genannt. Sie ist eine Methode zur Behandlung von psycho-, senso- und sozomotorischen Auffälligkeiten bei Leistung, Wahrnehmung und Verhalten und trainiert auch das körperliche und seelische Gleichgewicht.

Der Standort Rottmannshöhe in Berg am Starnberger See bietet Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen im Alter von 14 bis 18 Jahren eine stationäre Betreuung. Sport und Bewegung werden zusätzlich zu einer Psychotherapie oder einer Behandlung mit Medikamenten angeboten oder auch verordnet. Depressionen, bipolare Erkrankungen, Angst- oder Essstörungen können neben der „normalen“ Therapie durch Sport und Bewegung signifikant verbessert werden. Der mittlerweile 35 Jahre alte Allwetterspielplatz ist trotz Pflege so verwittert und beschädigt, dass eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Daher sollen die Jugendlichen wieder einen ansprechenden und funktionsfähigen Sportplatz für die Sport- und Bewegungstherapie zur Verfügung gestellt bekommen, den Sternstunden

mit 157.700 Euro bezuschusst. Fördermittel in Höhe von 101.250 Euro gehen an den Klinikstandort München-Giesing für die Neugestaltung von fünf sogenannten Soft-Räumen. Geistig oder emotional beeinträchtigte Menschen können im Verlauf der Behandlung in Zustände geraten, in denen Verletzungsgefahr für sie selbst oder andere besteht. Für solche Situationen sind Soft-Räume wichtig, in denen Betroffene in einer entspannten Umgebung wieder zur Ruhe kommen können. Meist braucht es dafür nur wenige Minuten. Mit der Unterstützung durch Sternstunden e.V. kann das kbo-Klinikum die Wände und Böden der Soft-Räume therapiegerecht mit einem weichen und widerstandsfähigen Material ausstatten, das Sicherheit und Wohlbefinden der untergebrachten Patienten gewährleistet.

In der Zweigstelle Rosenheim des kbo-Heckscher-Klinikums werden Kinder mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen (wie Verhaltensauffälligkeiten, Anpassungsstörungen, ADHS, Sensorische Integrationsstörung, Depressionen usw.) im Alter von sechs bis 14 Jahren behandelt. Mit Long Covid ist nun ein ganz neues Krankheitsbild hinzugekommen. Ein zentraler Teil der Therapie ist dabei die sogenannte Motopädie, die den kindlichen Spiel- und Bewegungsdrang bei der Behandlung einbezieht. Bei Konzentrationsstörungen und Angst vor Körperkontakt und fremden Materialien kann Motopädie eine deutliche Besserung herbeiführen. Kinder werden durch Experimente an neue Materialien gewöhnt. Bei ADHS oder Entwicklungsverzögerungen kann das Kind so auf individuelle Weise gefördert werden. All diese Therapiebereiche kommen auch bei der Behandlung des Long-Covid-Syndroms zur Anwendung. Der therapeutische Ansatz, körperliche Aktivitäten als unverzichtbaren Teil der Behandlung anzusehen, fördert die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstwertgefühl des Kindes. Nach 20 Jahren intensiver Nutzung sind die Spielgeräte zum Teil nicht mehr zu reparieren und entsprechen nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards. Einige Geräte mussten bereits gesperrt werden. Sternstunden hilft bei der Neugestaltung und Teilsanierung eines Spielplatzes für Kinder mit psychischen Erkrankungen u. a. Long Covid mit einer Summe von 73.600 Euro.

**Corona-Folgen bei Kindern und Jugendlichen**

Das kbo-Heckscher-Klinikum in Oberbayern ist eine der größten deutschen Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dort betreuen Experten aus Psychiatrie, Psychologie sowie aus Sozial- und Heilpädagogik jährlich rund 15.000 Kinder an zehn Standorten. Sie verzeichnen eine starke Zunahme an jungen Patienten mit psychischen Problemen infolge der Pandemie. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung von Long-Covid-Patientinnen und -Patienten. Die Diagnose bei Kindern und Jugendlichen ist sehr komplex. Erschöpfungszustände, Müdigkeit, Atemnot, Glieder-, Kopf- und Lungenschmerzen, Konzentrationsschwäche, Vergesslichkeit und Schwindel gehen damit einher. Die Therapie steckt noch in den Kinderschuhen und konzentriert sich derzeit vor allem auf die Linderung der Symptome.



Sport als Therapie

Fotos: © kbo-Heckscher-Klinikum

## Seltene Hauterkrankungen behandeln

Schwere oder chronische Hautkrankheiten bedeuten für die Betroffenen und ihre Familien eine erhebliche Belastung im Alltag. Die Pflege und medizinische Behandlung sind meist mit großem Aufwand verbunden. Gerade Kinder und Jugendliche mit Hautkrankheiten werden vielfach in einer Gesellschaft, in der reine Haut zum Schönheitsideal gehört, gehänselt oder ausgegrenzt. Die Münchner Initiative „BesonderHaut“ hilft Kindern und ihren Familien mit bedürfnisgerechter Beratung und langfristiger Betreuung.

Bei der gesundheitlichen Versorgung von Hautkrankheiten besteht hinsichtlich Erwachsenen und Kindern ein Ungleichgewicht. Die medizinische Praxis, Kliniken, Bildung und Forschung sind viel stärker auf Erwachsene als auf hautkranke junge Menschen ausgerichtet. Zudem erkennen Krankenkassen bei Erwachsenen fast alle Hautkrankheiten an und übernehmen die Kosten der Behandlung anstandslos. Bei Kindern ist dies nicht der Fall. Die Behandlung und Betreuung von hautkranken Kindern und Jugendlichen gestaltet sich auch deshalb bedeutend schwieriger.

### Seelische und finanzielle Entlastung für betroffene Familien

Gerade junge Menschen mit Hautkrankheiten und ihre Familien sind daher dringend auf Hilfe angewiesen. Insbesondere Kinder bedürfen wegen der spezifischen Herausforderungen und Auswirkungen einer solchen Krankheit besonderer Fürsorge und Zuwendung. Erkrankungen der Haut sind augenfällig und oftmals der Grund, dass Kinder gemieden oder gemobbt werden. Bisweilen müssen die Betroffenen häufige Arztbesuche oder mehrere Krankenhausaufenthalte über sich ergehen lassen, sie müssen ferner Präventionsmaßnahmen ergreifen, spezielle Kleidung tragen und sich

einer Behandlung mit kostspieligen Medikamenten, Kuren oder Geräten unterziehen. All diese Umstände bedeuten nicht nur eine seelische Belastung für die jungen Menschen, sondern auch einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand für ihre Familien.

### Beratung, Prävention und Aufklärung für die Betroffenen

Mit der Einrichtung eines eigenen Beratungszentrums an der Ludwig-Maximilians-Universität München möchte die Initiative „BesonderHaut“ die Betroffenen und ihre Familien noch besser bei der Bewältigung der Belastungen und Herausforderungen unterstützen. In der Beratungsstelle erfolgt eine familien- und bedürfnisgerechte Betreuung. Zusätzlich wird dort wichtige Arbeit im Bereich der Prävention von und Aufklärung über Hautkrankheiten geleistet, was junge Patientinnen und Patienten in ihrer Persönlichkeit stärken soll. Die Anschubfinanzierung von Sternstunden e.V. in Höhe von 176.850 Euro ist ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Durchführung der Initiative.



Naemi leidet an einer angeborenen seltenen Form von Ichthyose



## Deutsche Stiftung für Kinderdermatologie

Sternstunden e.V. unterstützt das Projekt „BesonderHaut“ an der Universität München

Anschubfinanzierung:  
176.850,- Euro

**i** Die deutsche Stiftung für Kinderdermatologie – 2010 von der Hautärztin Dr. med. Nicole Inselkammer ins Leben gerufen – engagiert sich für hautkranke Kinder. Die Arbeit der Stiftung verfolgt das Ziel, Betroffene und ihre Familien zu beraten und unterstützen. Im Jahr 2017 brachte die Stiftung das Projekt „BesonderHaut“ an den Start. Es bietet circa 300 jungen Patientinnen und Patienten mit seltenen und genetischen Hautkrankheiten eine bestmögliche medizinische Versorgung an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Naemi im Alter von 16 Monaten



Fotos: © privat

## Kindern mit Klumpfuß- behinderung helfen

Jedes Jahr werden in Bangladesch rund 3.900 Kinder mit einer Klumpfußbehinderung geboren. Ohne medizinische Behandlung können sich Betroffene in der Regel nur kriechend oder unter Schmerzen fortbewegen. Dabei sind Klumpfüße heilbar! Den besten Therapieerfolg erzielt man in den ersten Lebenswochen, indem man mithilfe eines Gipses die Position des Fußes korrigiert. Wenn sich die Eltern die Behandlung aber nicht leisten können, bedeutet das eine lebenslange Behinderung.



*„Danke für Ihre Hilfe, damit die armen Kinder auf eigenen Füßen durchs Leben gehen können. Denn in erfahrenen medizinischen Händen sind nahezu alle Klumpfüße korrigierbar“*

„Walk for Life“

Beim kindlichen Klumpfuß handelt es sich um eine angeborene Skelettfehlbildung, welche eine ein- bzw. beidseitige Fußfehlstellung darstellt. Hauptmerkmal ist eine nach innen kippende Ferse. Stehen und Gehen sind nur auf den Außenkanten der Füße und unter starken Schmerzen möglich. Wenn der Klumpfuß frühzeitig behandelt wird, hat das betroffene Kind gute Genesungschancen. Daher stehen Säuglinge und Kinder unter drei Jahren im Fokus. Wenn das nicht ausreicht, hilft eine Operation an der Achillessehne. Anschließend muss das Kind regelmäßig über drei bis fünf Jahre eine Schiene tragen bzw. Physiotherapie erhalten, um die Fußstellung dauerhaft zu korrigieren.

### **Neue Lebensperspektive für die betroffenen Kinder**

Ziel der Förderung ist es, Kinder aus finanziell schwachen Familien, die mit einer Klumpfußbehinderung geboren wurden und bisher keine Behandlung erhalten haben, bestmöglich medizi-

nisch zu versorgen, um einen optimalen und nachhaltigen Therapieerfolg zu gewährleisten. Damit eröffnet sich für die Kinder die Perspektive für ein eigenständiges Leben. Dazu zählen die Fähigkeit, endlich mit anderen Kindern spielen zu können, auf eigenen Füßen eine Schule zu besuchen und einen Beruf zu erlernen bis hin zur Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und eine eigene Familie zu gründen.

In den Jahren 2020 und 2021 konnten in Bangladesch mit der Unterstützung von Sternstunden insgesamt über 1.200 bedürftige Kinder mit Klumpfuß in den darauf spezialisierten „Walk for Life“-Kliniken erfolgreich medizinisch behandelt werden. Mit der Förderung konnten außerdem das Training und die Ausbildung des medizinischen Personals durch ausgewiesene Experten sichergestellt und die Öffentlichkeit über die Erfolg versprechenden Behandlungsmöglichkeiten informiert werden.



Liha nach 18-monatiger Behandlung mit ihrer Mutter Laizu (li.) und ihrem Vater Liton. Er hatte als Kind nicht die Chance, seinen Klumpfuß therapieren zu lassen



## Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

Sternstunden e.V. fördert den Verein bei seinem Projekt, Kindern mit dieser Behinderung eine ärztliche Behandlung zu ermöglichen

Gesamt-  
fördersumme:  
150.000,- Euro



**Christoffel-Blindenmission e.V.** – Die medizinische Behandlung von Kindern mit Klumpfußbehinderung aus armen Familien in Bangladesch ist eingebettet in das Programm des lokalen Projektpartners, der Glencoe Foundation. Sie wurde 2002 gegründet und begann 2009 mit dem „Walk for Life“-Projekt, dem nationalen Klumpfußprogramm. Seit dem Start wurden bereits 22.000 Kinder medizinisch betreut.



Das Mädchen Liha vor der Klumpfußbehandlung

Sternstunden ermöglicht die Operation von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (**Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.**), die medizinische Behandlung von Kindern in ländlichen Regionen Togos (**Aktion PiT – Togohilfe e.V.**) sowie Operationen und Reha-Maßnahmen für Kinder mit körperlichen Behinderungen in Ukunda, Kenia (**Ukunda Hilfe e.V.**).



Stiftung Ein Platz für Kinder

Sternstunden e.V. fördert die Errichtung des  
Therapeutischen Internats Mattisburg in Gstadt am Chiemsee

Gesamt-  
fördersumme:  
1.750.000,- Euro



Die Räume werden hell und übersichtlich

Traumata heilen

Kinder, die körperliche Misshandlungen, sexuellen Missbrauch oder massive Vernachlässigung erleiden mussten, haben häufig mit schwersten sozialen, emotionalen und seelischen Problemen zu kämpfen. Die Stiftung Ein Platz für Kinder betreibt an mehreren Standorten in Deutschland Einrichtungen, die sogenannten Mattisburgen, in denen Betroffene die nötige traumatherapeutische Unterstützung erhalten, die ihnen in Heimen und Pflegefamilien nicht geboten werden kann.

Wegen ihrer traumatischen Erfahrungen haben die jungen Bewohner der Mattisburgen oft mit großen Herausforderungen zu kämpfen. Viele können sich nur schwer konzentrieren und auf eine Aufgabe fokussieren, reagieren aggressiv auf externe Reize und tun sich schwer damit, sich an Regeln zu

halten. Deshalb werden sie häufig als „Systemsprenger“ wahrgenommen, die aufgrund ihres herausfordernden Verhaltens nicht in herkömmlichen Einrichtungen oder Pflegefamilien bleiben können. Auch der Besuch einer Regelschule ist für die meisten von ihnen nur schwer möglich. Damit

verschlechtern sich ihre Chancen dramatisch, einen Ausbildungsplatz zu finden oder einen Beruf zu ergreifen. Um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, später ein eigenständiges Leben zu führen, ist es entscheidend, dass die Kinder sich an einem geschützten Ort mit ihren Traumata auseinandersetzen können, damit umgehen lernen und sie im besten Fall hinter sich lassen.

**Umfassende therapeutische Betreuung zur Stärkung der Persönlichkeit**

Durch ihre traumaspezifische Qualifizierung haben die Mitarbeiter der Mattisburgen die Kompetenz, den Verletzungen der Trauma-Opfer gerecht zu werden und ihnen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. In den Schutzhäusern werden die Kinder mithilfe vielfältiger Therapieformen behandelt. Erlebnispädagogik vermittelt den Mädchen und Jungen wieder Selbstbewusstsein und Freude. Auch der strukturierte Tagesablauf

und verlässliche Ansprechpartner sind von großer Wichtigkeit. Mit den Fortschritten in Therapie und Behandlung wird meist auch die Beschulung der Kinder leichter. So kommen sie dem Erziehungsziel und Zweck der Mattisburgen immer näher – einer problemlosen Rückvermittlung in eine normale Schule und den Kontext einer Pflegefamilie.

Der Benediktushof, in der Nähe von Gstadt am Chiemsee gelegen, diente über Jahrzehnte der Benediktinerinnenabtei Frauenwörth als Realschule. Das sanierungsbedürftige Gebäude wird nun an die zeitgemäßen energetischen Anforderungen angepasst und – noch viel wichtiger – für die speziellen Bedürfnisse von traumatisierten Kindern umgebaut. Zukünftig werden hier im Therapeutischen Internat Mattisburg 30 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren leben und hausintern auch unterrichtet.



Fragen an  
Johanna Ruoff,  
Gründerin der Stiftung  
Ein Platz für Kinder:



Was bewirkt die Hilfe von Sternstunden?

Die traumasensible Gestaltung der Einrichtung, die durch Sternstunden ermöglicht wird, bietet den Kindern die Chance, ihre Erlebnisse zu verstehen, sie aufzuarbeiten und sie so nach und nach zur Geschichte werden zu lassen. Mit einer erfolgreichen Stabilisierung und Bearbeitung der erlebten Traumata wird zunächst ein Zurechtkommen in unserer Schule, aber auch ein späteres Zurechtkommen in der Regelschule und entsprechend ein Schulabschluss nach dem Aufenthalt in unserem Internat viel wahrscheinlicher.

Was ist Ihre Intention?

Wir wollen diesen Kindern, deren Seelen schwer traumatisiert sind, wieder Vertrauen in Erwachsene und zu sich selbst geben. Wir wollen ein Ort der Hoffnung, Unterstützung und Hilfe sein.

Wie helfen Sie den Kindern konkret?

In den Alltag wird viel Erlebnispädagogik eingebaut, um den Kindern Selbstwirksamkeit und Freude zu vermitteln. Ein strukturierter Tagesablauf und verlässliche Ansprechpartner, insbesondere auch nachts, wenn die Alpträume kommen, sind wichtig, um Sicherheit zu vermitteln.

Mit dem **Antonia-Werr-Zentrum** in St. Ludwig und dem **SchulChen** im Erich Kästner Kinderdorf in Bimbach fördert Sternstunden weitere traumatherapeutische Projekte.



Spielen hilft bei der Bewältigung von Traumata

Fotos: © Schurzhaus Mattisburg e.V.

## Kinder mit Behinderungen fördern

Vor über 50 Jahren gründete eine Elterninitiative den Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung. Ziel war es, Kinder mit Behinderung aus dem Raum Würzburg gezielt zu fördern. Aus der Not geboren, ist daraus längst ein beeindruckendes Förderzentrum für körperliche und motorische Entwicklung in Würzburg-Heuchelhof entstanden. Dort werden Kinder mit Behinderung ab einem Alter von zweieinhalb Jahren in die schulvorbereitende Einrichtung aufgenommen und bis zur Schulpflicht betreut. Daneben gibt es eine weiterführende Förderschule, ein Internat und Wohngruppen. Ein eigenes Therapiegebäude mit medizinischem Fachdienst ist wichtiger Bestandteil des Förderzentrums.



*„Jedes Kind, das durch die therapeutische und schulische Förderung etwas leichter durchs Leben gehen wird, hilft auch den Familien, und das sehen wir als unseren gesellschaftlichen Auftrag“*

Karin Baumgärtner, Direktorin

Nach über 40 Jahren muss das Therapiegebäude dringend renoviert, erweitert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden. Insgesamt kümmern sich dort 28 Therapeutinnen und Therapeuten um die ganzheitliche Förderung der rund 300 Kinder und Jugendlichen mit Behinderung. Zu den Angeboten zählen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Mototherapie sowie Fachdienste wie Krankenschwestern, Neuropsychologie und Sozialarbeit.

### Ganzheitliches Förderkonzept

Das Therapiezentrum ist eingebettet in ein umfassendes Betreuungskonzept, vom Kindergarten über eine Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und geistige Entwicklung bis hin zu einem Internat und Dauer-

wohngruppen für Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene mit Mehrfachbehinderungen. Der Großteil der Kinder hat vielfältige angeborene Beeinträchtigungen: Dazu zählen frühkindliche Hirnschädigungen, Querschnittslähmungen, Chromosomenanomalien, Muskelerkrankungen, Epilepsie, aber auch Krebs- und Stoffwechselerkrankungen oder Schädigungen nach schweren Unfällen.

Sternstunden unterstützt die Frühförderung von Kindern mit Behinderungen ebenfalls in Projekten des *Franziskuswerks in Schönbrunn* oder der *Lebenshilfe Altmühlfranken* in Gunzenhausen.



Teresa feiert Geburtstag

## Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung

Sternstunden e.V. unterstützt die Generalsanierung des Therapiezentrums in Würzburg-Heuchelhof



Gesamtfördersumme:  
1,5 Mio. Euro

**i** Aus einer Elterninitiative heraus hat sich im Jahr 1969 der **Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung** gebildet, um Kinder mit Behinderung aus dem Raum Würzburg und ihre Eltern zu unterstützen. Seit über 25 Jahren verfolgt und unterstützt Sternstunden diese Initiative. So wurde bereits 1995/96 eine Erlebnis- und Spiellandschaft für schwer körperbehinderte Kinder im Heuchelhof aufgebaut. Eine Zweigstelle des Zentrums für Körperbehinderte befindet sich in Aschaffenburg. Beide Einrichtungen sind Teil eines großen Netzwerkes für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Unterfranken.

Leni bei der Therapie



Foto: © FRB - Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e.V.

## Syrische Flüchtlingskinder unterrichten

Seit Februar 2019 bringt der Münchner Verein Orienthelfer gemeinsam mit seinem lokalen Projektpartner AMEL in einem Bus Schule zu den Flüchtlingskindern in den abgelegenen Siedlungen im Südlibanon: „Das rollende Klassenzimmer“. Ziel dieses Projekts ist es in erster Linie, den syrischen Flüchtlingskindern die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Darüber hinaus leistet „Das rollende Klassenzimmer“ mit vielfältigen zusätzlichen Angeboten einen wichtigen Beitrag, um den oft trostlosen Alltag in den Flüchtlings-siedlungen erträglicher zu gestalten.



*„Wie in allen Konflikten sind Kinder die Hauptleidtragenden. Unser Team und unsere Partner vor Ort arbeiten unermüdlich daran, den Kindern trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine angemessene Schulbildung zu ermöglichen“*

Dr. Jochen Lobah, Büroleiter Orienthelfer e.V.

Infolge des Krieges in Syrien konnten die Kinder, die jetzt in Lagern im Libanon leben, entweder nie oder schon lange nicht mehr eine Schule besuchen. Im Vergleich zu ihren libanesischen Altersgenossen haben sie daher ein deutlich niedrigeres Bildungsniveau. Um ihre Zukunftschancen zu verbessern, wurde „Das rollende Klassenzimmer“ ins Leben gerufen.

### Regelmäßiger Unterricht – vielfältige Unterstützung

Durch das Projekt bekommen insgesamt circa 400 Flüchtlingskinder im Alter von sechs bis 15 Jahren in den informellen Siedlungen von Marjayoun im Südlibanon zweimal in der Woche einen halben Tag Förderunterricht in Lesen, Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften. Darüber hinaus

gibt es wöchentliche Freizeit- und Kulturaktivitäten (z.B. Bastelaktionen, Diskussionsrunden zu Filmen und Büchern, Tanz oder Sport). Um kriegsbedingte Traumata zu verarbeiten, gehört auch psychosoziale Betreuung zum Angebot. Schließlich werden die Eltern der Kinder in die Aktivitäten einbezogen und es finden Informations- und Aufklärungsveranstaltungen für sie statt.

„Das rollende Klassenzimmer“ geht also weit über ein reines Bildungsangebot hinaus – zum Team gehören neben Lehrern auch Psychologen, Sozialarbeiter und Animatoren. Während der Sommerpause wird Nachhilfeunterricht angeboten, um das Lesen zu verbessern sowie den Stoff des vergangenen Schuljahres aufzuarbeiten.



400 Flüchtlingskinder zwischen sechs und 15 Jahren werden zweimal in der Woche einen halben Tag unterrichtet

### Online-Unterricht wegen Corona

Das Jahr 2021 stellte das Projekt vor besondere Herausforderungen, da im ersten Halbjahr wegen der Coronapandemie kein Präsenzunterricht stattfinden konnte. Die Umstellung auf Online-Lernen ist aber nach anfänglichen Schwierigkeiten in einer gemeinsamen Anstrengung gelungen. Insgesamt konnte den Kindern und Jugendlichen in 130 Sitzungen Fernunterricht angeboten werden, der sehr gut angenommen wurde.

Schulbildung für syrische Flüchtlingskinder fördert Sternstunden u. a. auch mit **Zeltschule e.V.**



Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ermöglicht der Orienthelfer e.V. den Flüchtlingskindern eine angemessene Schulbildung



### Orienthelfer e.V.

Sternstunden e.V. unterstützt „Das rollende Klassenzimmer“ für weitere zwei Jahre, um diesen benachteiligten Kindern Zugang zu Bildung zu ermöglichen

Gesamtfördersumme: 175.000,- Euro



Der im Jahr 2012 vom Münchner Kabarettisten Christian Springer gegründete **Orienthelfer e.V.** hat sich ganz der humanitären Hilfe für die Opfer der kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien verschrieben.

Sternstunden arbeitet auch bei weiteren Projekten erfolgreich mit Orienthelfer e.V. zusammen, wie zum Beispiel bei der Initiative ACSAUVEL im Libanon, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder mit geistiger Behinderung, die unter den Schrecken von Flucht und Vertreibung besonders leiden, Schutz und individuelle Förderung zu bieten.



## Projekte kompakt



### Vorschulprogramm für Roma-Kinder in Cidreag

Der BuKi e.V. erweiterte die Betreuung von Roma-Kindern in einem Tagesheim in Cidreag (Rumänien) durch ein Vorschulprogramm. Dank 18.000 Euro von Sternstunden erhalten nun Vorschulkinder aus prekären und slumartigen Lebensverhältnissen täglich Frühstück und Mittagessen und werden pädagogisch betreut.



### Gemeinsamer inklusiver Spielplatz reißt Barrieren nieder

Am 11. November wurde der neue, inklusive Spielplatz zwischen der Kindertagesstätte „Haus der kleinen Talente“ und der Heilpädagogischen Tagesstätte am Wichernhaus in Altdorf feierlich eingeweiht. Sternstunden hat das Bauprojekt mit 210.000 Euro gefördert.



### Neue Werkräume für Schülerinnen und Schüler in St. Christoph

Seit Schuljahresbeginn 21/22 wird in den neuen Werkräumen in Wilhelmsdorf gehämmert, gehobelt, geschmirgelt und gefeilt. Die Schülerinnen und Schüler des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) St. Christoph nutzen die zwei neu eingerichteten Räume für den Fachunterricht. Sternstunden hat die Finanzierung der Ausstattung mit 30.000 Euro unterstützt.



### Neue Kletterlandschaft für das Kinderzentrum SPIELI in Würzburg

Bewegung ist für Kinder und Jugendliche zu Corona-Zeiten wichtiger denn je, deshalb kam die Fertigstellung der Spiel- und Kletterlandschaft im SPIELI genau zum richtigen Zeitpunkt. Die alte Anlage im Kinderzentrum musste nach rund 25 Jahren abgerissen werden, da die Spielgeräte stark abgenutzt und nicht mehr sicher waren. Sternstunden hat den Wiederaufbau mit 85.000 Euro unterstützt.



### Einweihung des Integrativen Bildungs- und Therapiezentrums in Gornitz

Am Freitag, den 10. September, war es so weit: Das Integrative Bildungs- und Therapiezentrum der Caritas im Kinderdorf in Gornitz, Weißrussland, wurde feierlich eröffnet. Sternstunden hat den Bau für mehrfach behinderte Kinder und junge Erwachsene mit 300.000 Euro finanziert.



### Landtagspräsidentin Ilse Aigner besucht Sternstunden-Projekte in Niederbayern

Am 15. September stattete Landtagspräsidentin Ilse Aigner dem Cabrini-Zentrum in Offenstetten und dem AWO Kreisverband Landshut e.V. einen Besuch ab. Die beiden Projekte wurden im Zuge der Corona-Hilfe von Sternstunden unterstützt. Das Geld stammt aus einer Spende des Bayerischen Landtags in Höhe von einer Million Euro, um besonders von der Pandemie betroffenen Kindern und Familien in Bayern schnelle Hilfe zukommen zu lassen. Im Cabrini-Zentrum werden Kinder und Jugendliche mit Behinderung fachübergreifend betreut und gefördert. Das Frauenhaus der AWO Landshut bietet bedrohten Frauen und ihren Kindern für eine Übergangszeit Unterkunft und Schutz vor körperlicher und/oder seelischer häuslicher Gewalt.



### Das „Haus der Spatzen“ in Naila ist eingeweiht

Das „Haus der Spatzen“ des Diakoniewerks Martinsberg in Naila wurde am 27. August feierlich eröffnet. Hier erhalten nun sieben schutzbedürftige und traumatisierte Kinder vom Säuglings- bis zum Grundschulalter ein neues Refugium. Sternstunden ermöglichte den Umbau mit einer Förderung von 600.000 Euro. Das Schutzhaus wurde notwendig, da Inobhutnahmen und Heimunterbringungen auch schon für Kleinkinder ständig zunehmen.



### Caritas-Haus Christophorus startet Erweiterungsbau

Am 27. Oktober fiel der Startschuss für die Erweiterung des Caritas-Hauses Christophorus in Brannenburg. Das Wohnheim bietet bisher 28 Erwachsenen und 13 Kindern mit mehrfachen schweren körperlichen und geistigen Behinderungen ein Zuhause. Im Zuge des Erweiterungsbaus entsteht Platz für eine weitere Wohngruppe für acht Kinder. Sternstunden finanziert den Bau mit 1,5 Millionen Euro.



### Hotel „einsmehr“ feiert Geburtstag

Der Verein einsmehr beging am 21. November den ersten Geburtstag des Inklusionshotels „einsmehr“ in Augsburg. Hier arbeiten auch junge Menschen mit Beeinträchtigung, die eine von Sternstunden ermöglichte Qualifizierung für eine Helfertätigkeit in Hotellerie und Gastronomie absolviert haben. Im Mittelpunkt der Geburtstagsfeier mit rund 90 Gästen stand der Dank an alle, die mitgeholfen haben, Arbeitsplätze für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu schaffen. Die Veranstaltung zum ersten Geburtstag des Hotels war gleichzeitig die nachgeholte Eröffnungsfest, die aufgrund der Pandemie im letzten Jahr nicht stattfinden konnte.



### Spielerische Hilfe für an Diabetes erkrankte und behinderte Kinder

Die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern (KreBeKi) aus Regensburg stellte mithilfe von Sternstunden sogenannte Handicap Dolls für Kinderkliniken in Bayern zur Verfügung. Diese bauen Hemmschwellen ab und vermitteln, dass körperliche Einschränkungen einfach zum Leben dazugehören. So sitzt eine Puppe im Rollstuhl, eine andere trägt eine Insulinpumpe. Der spielerische Umgang mit Beeinträchtigungen ist für jüngere Kinder von großer Bedeutung, denn die Puppen können den herausfordernden Familiensituationen, die Erkrankungen und Behinderungen mit sich bringen, die Schwere nehmen und bei deren Bewältigung helfen.



### Grundsteinlegung an der Schule für hörgeschädigte Kinder in Bhutan

Am 22. Mai wurde in Paro, Bhutan, der Grundstein für die Erweiterung der Schule Wangsel Institute für hörgeschädigte Kinder gelegt. Die Zeremonie wurde von acht Mönchen im Beisein des Erziehungsministers von Bhutan, Lyonpo Jai Bir Rai, und Vertretern von Pro Bhutan e.V. durchgeführt. Gesegnete Milch wurde in eine kleine Mulde in der Erde gegossen. Während der Grundsteinlegung hatte sich ein kreisrunder Regenbogen um die Sonne gebildet, den alle Beteiligten als Glück verheißendes Himmelszeichen deuteten. Der Verein Pro Bhutan hatte bereits 2002 dank Sternstunden begonnen, das Institut aufzubauen. Die Erweiterung wurde mit 200.000 Euro unterstützt.

★  
*„Für Kinder und Jugendliche hat die Pandemie das ganze Leben auf den Kopf gestellt. Deshalb war es mir ein besonderes Anliegen, Sternstunden e.V. zu unterstützen.“*

Landtagspräsidentin Ilse Aigner  
 bei ihrem Besuch im Cabrini-Zentrum